

10 Jahre Schlosstheater Rheinsberg

Für Sie spielen wir das ganze Jahr

2000 – 2010



MUSIKAKADEMIE RHEINSBERG
Bundes- und Landesakademie



HERZLICH WILLKOMMEN!

Am 30. Dezember 1999 erhielt ich den goldenen Noten-Schlüssel für das Schlosstheater Rheinsberg. Ministerpräsident Manfred Stolpe und der Schlösserstiftungsdirektor Prof. Hans-Joachim Giersberg freuten sich mit dem Publikum und mir über den Wiederaufbau des Schlosstheaters Rheinsberg. Vermutlich von Bauintendant Hennert entworfen und 1774 vollendet, lädt das Schlosstheater Rheinsberg seit der Jahrtausendwende, dank dem Architekten Gottfried Hein und vielen Förderern rund um die EU, nach langem Winterschlaf wieder zum Spielen ein. Gesellschaftliches Zentrum einer kleinen Stadt, Aufführungsstätte der Bundesmusikakademie und der Kammeroper Schloss Rheinsberg ist es geworden, gespielt wird an jedem Wochenende und mit unermesslicher Freude auf der Bühne und im Publikum. Ganz viel Neues kommt aus Rheinsberg, für dieses Theater komponiert oder in verstaubten Notenarchiven wiederentdeckt, getreu der Verpflichtung, den Notenschlüssel einzusetzen und Klangsysteme aufzuschließen.

Begleiten Sie die entscheidenden Schritte junger Künstler auf dem Weg in ein Engagement, immer auf der Suche nach verborgenen Schätzen der alten Musik und nach neuen Klängen.

Jeder Theater- und Konzertbesucher fördert durch den Erwerb einer Eintrittskarte junge Begabungen und ermöglicht uns die Betreibung des Schlosstheaters. Feiern Sie mit uns 10 JAHRE SCHLOSSTHEATER RHEINSBERG!

Ihre

Dr. Ulrike Liedtke

ACHTUNG KINDER! Für Euch spielen wir den LATERNENMANN und im Sommer tanzen bayerische Kinder für Euch EMILIA UND DIE DETEKTIVINNEN. Die Oper „Orpheus und Eurydike“ gibt es auch nachmittags und am Himmelfahrtstag stellen sich Landespreisträger des Wettbewerbs JUGEND MUSIZIERT vor. Die Klavierstücke von CHOPIN im Theaterfoyer sind kurz und bei JAZZ IM HOF dürft Ihr länger aufbleiben!



... immer auf der Suche nach verborgenen Schätzen der alten Musik und nach neuen Klängen...

Vorspiel

Das Theater ist nur noch eine Ruine, Birkenbäumchen wachsen aus dem Mauerwerk, kein Dach. Wir spielen trotzdem. Helmut Zapfs „approximation“ gerät an den alten Steinen surrealistisch schön, Günter Neuberts Himmelsleitern wachsen blau in den Abendhimmel, Josef Anton Riedls 42 Trommeln kündigen eine neue Theaterzeit an. Nachts 3/4 12 gibt Dr. Ulrike Liedtke den Bauantrag bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg ab, termingemäß und gegen Quittierung des Datums 9.3.1993. Die Baugenehmigung der Unteren Bauaufsichtsbehörde Neuruppin für das Künstlerhaus und den angrenzenden westlichen Teil des Kavalierhauses wird am 11.9.1996 erteilt, nicht zuletzt dank des unermüdlichen Einsatzes von Hausmeister Gernot Pietz, der per Akademiebus alle erforderlichen Unterlagen transportiert und mit den Sekretärinnen der Bauämter viel Kaffee trinkt. Die Zuwendungsbescheide treffen am 11.12.1996 und am 30.12.1996 ein in Höhe von DM 22.917.000 für die „Rekonstruktion des Kavalierhauses der Schlossanlage Rheinsberg und den Aufbau eines Künstlerhauses und eines Theaterstudios zur Entwicklung des kulturellen Veranstaltungszentrums der Stadt Rheinsberg unter der Leitung der Musikakademie Rheinsberg.“ Der Bauabschnitt Probenhaus wurde aus finanziellen Gründen gestrichen. Bauherr ist die Stadt Rheinsberg, vertreten durch das Bauamt der Schloßerstiftung. Bauberatungen gehören nun zum täglichen Geschäft, unter Leitung von Baudirektor Martin Herborn werden sie zu einem rhetorischen und diplomatischen Erlebnis. Architekt ist Gottfried Hein, der Theater funktional ohne Umschweife versteht. Dagmar Zander hält alle ministeriellen Fäden in der Hand. Für die Krisenfälle steht im Kulturministerium Dr. Wilhelm Neufeldt zur Verfügung. Keiner von uns hat je sein Büro ohne die Hoffnung auf eine gute Lösung verlassen. +++ Das Konzept für die Musikakademie als Betreiberin des künftigen Schlosstheaters Rheinsberg entsteht in enger Anlehnung an die Forschungsprojekte zur Musik des 18. und 20. Jahrhunderts. Am 10.6.1997 unterzeichnen Bürgermeister Manfred Richter und Akademiedirektorin Dr. Liedtke den Betreibervertrag über den Betrieb des Veranstaltungszentrums Rheinsberg. Die Stadt Rheinsberg überlässt der Musikakademie das Veranstaltungszentrum und beauftragt sie mit der ganzjährigen Betreuung im eigenen Namen und auf eigene Rechnung für kulturell-touristische Zwecke. Am 5.12.1997 erfolgt mit Minister Steffen Reiche die Grundsteinlegung für den Bau des „Veranstaltungszentrums Rheinsberg,



gefördert von der EU und dem Land Brandenburg. Das Polizeiorchester Brandenburg spielt schmissige Märsche im Schneetreiben. +++ 1998 stoppen die Bauarbeiten. Archäologen finden „Reste der Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert“. Man könnte die Steine nummerieren, katalogisieren und anderenorts anbauen. Mitnichten. Die Rheinsberger Stadtmauer kommt mit 2.20 m Breite und 1.75 m Höhe in alter Pracht zum Vorschein – und bleibt. +++ Am 9.7.1998 erteilt die Untere Bauaufsichtsbehörde Neuruppin Baugenehmigung für das Schlosstheater und den theaterangrenzenden Teil des Kavalierhauses. Richtfest am 16.7.1998. +++ 30.1.1999 Vertragsunterzeichnung zwischen Musikakademie Rheinsberg und Kammeroper Schloss Rheinsberg zur Bespielung des Theaters in Rahmenzeiten – über das Jahr durch die Musikakademie und für acht Wochen im Sommer durch die Kammeroper. +++ Von den ursprünglich vier für das Theater vorgesehenen Musikakademie-Stellen wird nur eine genehmigt. +++

Eröffnung zur Jahrtausendwende

Am 30.12.1999 wird das Schlosstheaters Rheinsberg eröffnet – im Festakt mit der Rheinsberger Hofkapelle 2000 „**Il fiocco Bremen**“, der damals 12jährigen Pianistin Constanze Beckmann, dem Südbrandenburgischen Kinderstreichorchester, mit Ministerpräsident Dr. Manfred Stolpe und Schösserstiftungs-Generaldirektor Prof. Dr. Hans-Joachim Giersberg, mit der Uraufführung der Oper „**Kronprinz Friedrich**“ von Siegfried Matthus und noch ganz ohne eigene Veranstaltungstechnik. +++ Am 1.1.2000 beginnt die erste Spielzeit der Musikakademie Rheinsberg als Betreiberin des Schlosstheaters Rheinsberg mit einem Konzert der „**Rheinsberger Hofkapelle 2000**“. Kein Kronleuchter nebst Plüschsesseln verspricht Behaglichkeit, kein raumgreifendes Gestaltungselement lenkt die Sinne ab, kein überflüssiges Beiwerk stellt irgendwelche Bezüge her. Klarheit und schlichte Eleganz moderner Veranstaltungstechnik in historischen Außenmauern empfangen den Besucher im Schlosstheater Rheinsberg. Alles ist Bühne, ausgelegt mit hochwertigem Parkett aus kanadischem Holz. Das jeweilige Stück und seine Inszenierung bestimmen die Anordnung der mobilen Bühnenelemente und des mintfarbenen Gestühls. Der historische Guckkasten mit Bühnenportal und Orchestergraben ermöglicht alte Opernformen, ebenso ist jeder Punkt des Raumes ausleuchtbar, erreichbar für Klangerzeugung, Film und Video-Projektionen. Der Architekt Gottfried Hein stellte konsequent ein modernes Theater in alte Ruinenwände hinein. Wer genau hinschaut, kann noch Spuren des Prinz-Heinrich-Theaters an den alten Steinen von 1774 wiederfinden.



Spielen wir also schnörkellos Konzerte und Theater mit neuen Konzepten. Das Schlosstheater Rheinsberg will ein HAUS FÜR JUNGE KÜNSTLER sein. Es hat kein eigenes Ensemble, keine jahrelangen Vertragsverpflichtungen, keine eingefahrenen Repertoire-Gleise. Es fördert die Jungen, die mit den unbekanntenen Namen, in sicherer Entfernung von Berlin und doch nah genug, um bemerkt zu werden. Höhepunkte der Spielzeit sind 5 Eigenproduktionen – die aufführungspraktische Einrichtung der 1782 in Rheinsberg uraufgeführten „**Fee Urgèle**“ von Johann Abraham Peter Schulz, das szenische Meisterkursprojekt „**Saitenklänge**“ in der St. Laurentiuskirche und drei Musiktheateruraufrührungen von Thomas Bürkholz, Helmut Zapf und Georg Katzer, alles Auftragswerke der Musikakademie für das neue Schlosstheater. Fernsehberichte, Funk- und Presse reflektierten das Konzept und seine Ergebnisse bundesweit nahezu euphorisch, die MAZ schreibt: „Rheinsberg ist im Begriff, der Ort für ein neues Musiktheater in Deutschland zu werden.“ Was keiner sieht: die Lichttechnik für das Theater trifft erst im Mai ein, die Tontechnik im November, die Lüftungsanlage muss komplett ausgetauscht werden. Die Akademiemitarbeiter vollbringen wahre Wunder zwischen Bau, Kurs und Veranstaltung. Erst am 2.11.2000 übernimmt Akademiedirektorin Dr. Liedtke das Theater baufertig, gut 10 Monate nach der Eröffnung. +++

2001

feiert die Musikakademie Rheinsberg ihren 10. Geburtstag. Nach einem Festprogramm mit Bundes-Ministerin Dr. Christine Bergmann, Landes-Ministerin Prof. Dr. Johanna Wanka und dem Präsidenten des Deutschen Musikrates Prof. Dr. Franz Müller-Heuser, nach Klaviermusik und Brahms' Liebesliederwalzern mit der Zelterschen Berliner Singakademie erlebt das Festpublikum Georg Katzers „**Maschinenmensch**“. Die Aufführung löst heftige Diskussionen aus und mittendrin wird die Musikakademie zur „Bundes- und Landesakademie“, dank der beherzten Unterschrift beider Ministerinnen unter die entsprechende Vertragsvereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und unserem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg. +++ Ostern gibt es wieder Lampenfieber: „**Kassander oder Das sprechende Bildnis**“ von André-Ernest-Modeste Grétry erlebt seine rekonstruierte Wiederaufführung. Beinahe 100 Jahre lang stand die Vaudeville-Komödie an der Pariser Comédie Italienne auf dem Spielplan und brachte es dort auf 636 Vorstellungen. Der ORB-Rundfunk produziert eine CD. +++ Aber vorerst wird ein Studienleiter gebraucht für die Uraufführung der „**Zerbrochenen Bilder**“ von Paul-



Heinz Dittrich nach einem Text von Heiner Müller. 18 (in Worten: achtzehn!) erfahrene Dirigenten oder Korrepetitoren erklären das Männerquartett rund um Medea als „nicht singbar“. Wir glauben das nicht. Jürgen Bruns auch nicht – unter Leitung des jungen Dirigenten Jonathan Stockhammer, in der Regie von Iris Sputh, mit Elisabeth Keusch als Medea, Männerquartett und Einstudierung von Bruns gelingt ein Meisterwerk, das die Musikwelt trotz der nur zwei Aufführungen nachhaltig beschäftigt. Mit dem Kammerensemble Neue Musik Berlin und dem Elektronischen Studio der Heinrich-Strobel-Stiftung stehen erstklassige Musiker und Tonmeister zur Verfügung. Nach einem Entwurf von Jessica Westhoven bauen Oliver Nehring und Rolf Herold ein Bühnenbild als umbauten Gang von der Regie bis in den Orchestergraben hinein. Die Zuschauer sitzen an den Seiten des Ganges wie im englischen Unterhaus, einbezogen in die aktuellen Bilder von Heiner Müller. Es ist der internationale Start für Elisabeth Keusch, die 70 Minuten Kehlkopfakrobatik liefert und danach in Stuttgart das „**Mädchen mit den Schwefelhölzchen**“ von Lachenmann singt. +++ Im Herbst haben Musikakademie und carrousel-theater an der Parkaue Berlin eine erste gemeinsame Uraufführungs-Premiere: „**Scheuklappen**“, ein echtes Rheinsberger Jugendtheaterstück. Alle werden von Bedenken gequält: ein schwarzes Stück vom Rheinsberger Kernkraftwerk, von dessen ehemaligem Direktor in der Irrenanstalt, von Rechtsradikalen, Unfalltoten, Alkoholikern, von arbeitslosen vierzigjährigen Müttern und in die Welt ausreisenden Kindern. Eine Rheinsberger Schreibwerkstatt mit Schülern liefert die Motive für das Theaterstück von Manuel Schöbel. Gespielt wird in schnellstmöglichem Tempo, in der Mitte des Theaters. Der Erfolg übertrifft alle Erwartungen, vier Mal in Rheinsberg und gut 50 Mal in Berlin. Die ersten Mittel des Bundes wurden gut angelegt. +++

2002

ist das 200. Todesjahr von Prinz Heinrich, dem Erbauer des historischen Schlosstheaters. Frankophile Stücke sind angesagt, das Pasticcio „**Ein Fest bei Prinz Heinrich**“ mit Fernsehaufzeichnung durch den ORB, das Heinrich-Ballett „**Der vergessene Prinz**“ mit der Compagnie von Jutta Deutschland und „**Visages**“, die Uraufführung von Lothar Voigtländer mit Texten wie „Nichts besitzt man, niemals außer ein wenig Zeit“ oder „Wo kommen wir denn her, um solche Gesichter zu haben, dass es wehtut dem Tag“ von Eugène Guillevic, alles voller Symbolik und sooo französisch! +++

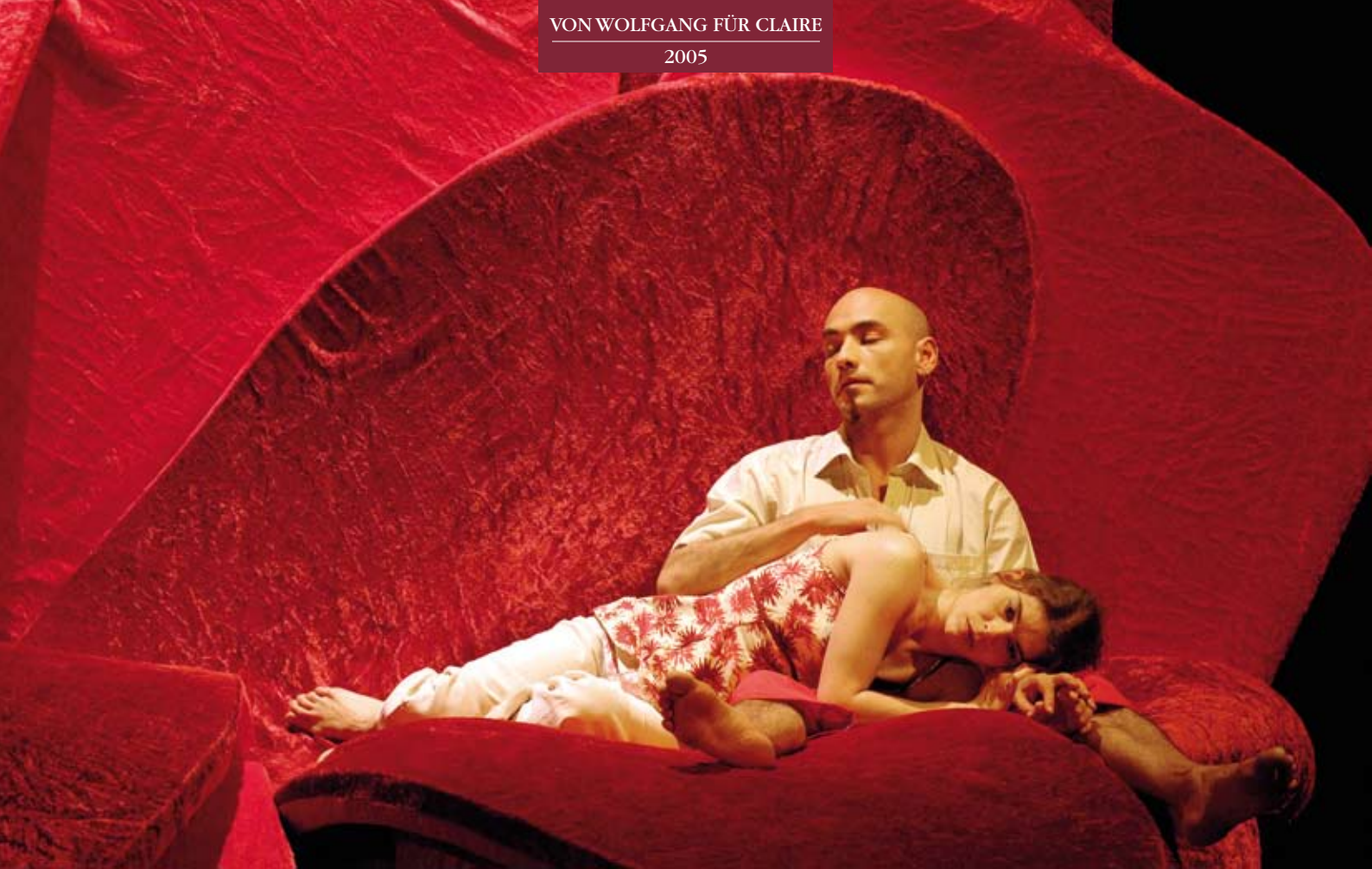


2003

wird vom ersten Tag an ein schwieriges Jahr. Geld fehlt. Die institutionelle Zuwendung wird entgegen allen Planungen erheblich gekürzt, eine Stelle gestrichen, Schulden belasten den Neubeginn. Es gibt nur eine Lösung: sparen, um in einem Kraftakt aller die Arbeitsfähigkeit der Musikakademie für Mitarbeiter, Kursteilnehmer und Publikum zu erhalten. Die Akademiemitarbeiter verzichten freiwillig auf Lohn. Alle ziehen mit und es lohnt sich – Kursteilnehmer und Publikum bleiben der Rheinsberger Akademie treu. Das liegt auch ein bisschen an Reto Rosin, einem Tenor aus der Nürnberger Meisterklasse von Prof. Siegfried Jerusalem. Wegen Reto wird zu Ostern Glucks „Paris und Helena“ gespielt – wir haben ja den Tenor!!! +++ Das Orchester 1770 gründet sich – die studentischen Musiker wollen zusammen bleiben und wählen das Entstehungsjahr von „Paris und Helena“ als ihren Namen. +++ „Der Geburtstag der Infantin“ erlebt weitere Aufführungen an der Deutschen Staatsoper Berlin und in Magdeburg. „Kassander oder Das sprechende Bildnis“ von Grétry geht mit drei Aufführungen ins Stahlwerk Brandenburg und das Uraufführungsprojekt des Vorjahres „Visages“ von Lothar Voigtländer wird bei den „Weimarer Frühjahrestagen der Neuen Musik“ gefeiert. +++ Direktorin Dr. Ulrike Liedtke erhält für die Aufbauarbeit von Musikakademie und Schlosstheater den Kunstpreis des Landes Brandenburg. Es war richtig, anstelle zu jammern, anzupacken. +++

2004

ist das Jahr der 5 Premieren: zu Ostern „Alkestis“ von Christoph Willibald Gluck, das Auftragswerk „Drei Helden“ von Jörn Arnecke aus Hamburg zu Pfingsten, die Kammeroper „Der eifersüchtige Alte“ zum 95. Geburtstag von Kurt Schwaen, die szenische Lesung ausgewählter Erzählungen von Michael Ende „Spiegel im Spiegel“ mit Dieter Mann und der Gitarrenmusik von Klaus Feldmann sowie zu Weihnachten die Kinderballett-Pantomime „Der Schneemann“ von Erich Wolfgang Korngold. Natürlich gehört zu jeder Produktion mindestens eine Geschichte: „Alkestis“ vereint Mitwirkende aus 11 Nationen, alle steigern sich bis zum 3. Akt und große Stimmen sprengen die alten Theaterwände auseinander. Zehn Minuten Beifall nach jeder Vorstellung, ungelogen. Dabei gab's noch in der Generalprobe einen Theaterdonner vom Feinsten, weil das Schlussbild nicht mit der Musik übereinstimmte. In der Premiere



ist alles gut und die Musiker spielen – zum Schrecken der Projektleiterin Dr. Brigitte Kruse – in der Vorstellungspause auf der Kantinenwiese Fußball. Dafür probiert das Orchester auf eigenen Wunsch vor jeder Aufführung die Ouvertüre. Alkeste Christina Niessen gibt ein überragendes Debüt und Admetos Stefan Heiberg wird vom Fleck weg agenturvermittelt, Tenor eben. Als eigentlichen Helden feiern alle den erst 23-jährigen Chordirektor Rustam Samedov und den weit und breit besten studentischen Opernchor. +++ „Helden“ gibt's genug - Odysseus, Don Quichote und Robinson in der Uraufführung von Jörn Arnecke. Zwei Vorstellungen kaufen die Hamburger Fans auf, selbst der General der Staatsoper kommt gucken und beauftragt Arnecke mit der nächsten Oper für zu Hause. +++ Da erhält die Musikakademie Rheinsberg für ihre Aufführungen im Schlosstheater den begehrten „Kritikerpreis für Musik 2004“ vom Verband deutscher Kritiker, aber es kommt nicht mehr Geld. Das Weihnachtsgeld muss ausfallen. Im Vergleich zum Eröffnungsjahr des Schlosstheaters 2000 hat sich das Einnahmesoll jetzt um 44 % erhöht, die Kürzungen des Landes entsprechen inzwischen den Projekt-Zuschüssen des Bundes für das Musiktheater. Hatten wir nicht alle gemeinsam die Nachfolgekosten des Theaterbaus geplant? Nur wenn uns Kursteilnehmer und Veranstaltungsbesucher treu bleiben, geht die Rechnung auf. In den Büros wird mehr über Zahlen verhandelt als über Musik. +++

2005

kommt es zu einer besonderen Entdeckung: „**Cecchina oder Die gute Gärtnerin**“! In den alten Repertoire-Listen des Schlosstheaters von Prinz Heinrich findet sich immer wieder der Name Niccolò Piccinni, Er komponierte eine Oper für eine Magd „**Cecchina**“, die mit ihren Freundinnen plappert und sich der Annäherungen des Grafen erwehrt. Angeblich erfand der Komödiendichter Carlo Goldoni die erste emanzipierte Frau und Mozart ließ sich sofort davon anregen – man hört's, auch im Finale des 2. Aktes „**Figaro**“, selbst die „**Königin der Nacht**“ hat eine Vorfahrin in der Marchesa aus „**Cecchina**“. Gespielt wird – entgegen dem Wunsch des italienischen (!) Dirigenten - in deutscher Sprache, wegen der sozialkritischen Ironie und komödiantischen Verwechslungen einer geschwätzigen Dienerschar, die man einfach verstehen muss. +++ In der Pfingstwerkstatt Neue Musik trifft Wolfgang Tuscholskys Claire, Matthias Jann schrieb die Musik, Manuel Schöbel die Texte. Typisch Rheinsberg. +++



2006

ist ein Mozart-Jahr! Die Musikwelt ist gerettet, Musikakademie und Schlosstheater sind es auch. Auf dem Spielplan steht **„Die Entführung aus dem Serail“**, aber weil alle Mozart spielen – die von Joseph Haydn, 7 Jahre vor Mozarts gleichnamigem Werk entstanden. Haydns Opernstoff um Bassa Selim ist derselbe wie bei Mozart. Gleich drei Damen bewerben sich stimmlich um die Gunst des rettenden und Koloraturen singenden Tenors, drei Derwische unterstützen Osmin - großes Musiktheater junger Künstler entsteht unter der musikalischen Leitung von Jürgen Bruns und in der Regie von Birgit Scherzer. Das Medienecho übersteigt unsere Erwartungen, rbb und sogar ARTE berichten im Fernsehen. +++ Endlich kommt das bereits 2003 von der Musikakademie bei dem Komponisten Helmut Zapf in Auftrag gegebene multimediale Ballett **„Das Goldene Kalb“** zur Aufführung. Der Komponist sucht im 1. Bild verzweifelt nach dem Kalb auf der Bühne - wir haben uns gemeinsam mit der Choreographin Bettina Owczarek für einen Lichtkegel entschieden, um den die dance company exzentrisch tanzt. Im 2. Bild fallen Artisten vom Bühnenboden herab, der Schrecken der Chimäre. Am Schluss schwebt Christina Wintz im hellblauen Kostüm als Pegasus über einem Torbogen, ein unvergessliches Bild. Das ensemble mosaik spielt im Kostüm auf der Bühne, der junge Dirigent Arno Waschk fügt alle in letzter Minute eintreffenden Noten zusammen, Wibke Horn entwickelt mit unserem Bühnenmeister eine gigantische Moses-Wüste mit Plafonds – so groß war unser Theater noch nie! Fachzeitschriften wie die „Positionen“ und die „Neue Musikzeitung“ berichten ebenso begeistert wie die FAZ oder das rbb-Fernsehen über die Auseinandersetzung mit Werten, Idolen, Events, The best of und Superstarwahlen. +++ Prompt wird die Musikakademie Rheinsberg für ihre Vermittlung zeitgenössischer Musik mit dem Weiterbildungspreis des Landes Brandenburg ausgezeichnet (Ehrenpreis). +++ Auch Rheinsberg wird ausgezeichnet – der Französische Staatspräsident Jacques Chirac und die Deutsche Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel halten im Schloss einen Staatsbesuch ab und kommen zur Pressekonferenz in unser Theater. Ein aufregendes Jahr mit Mozart, Zapf und Merkel! +++

2007

Jeder kennt sie, die Lieder „Wach auf mein's Herzens Schöne“, „Der Frühling hat sich eingestellt“, „Wer hat die schönsten Schäfchen“, „Bunt sind schon die Wälder“ und Goethes „Ein



Veilchen auf der Wiese stand.“ Auch „Wenn ich ein Vöglein wär“ und „Schlaf, Kindlein schlaf“ werden Johann Friedrich Reichardt zugeschrieben. Wir leben mit seinen Liedern, aber die Opern, für Friedrich II. komponiert, kennen wir nicht. Das kann man ändern! Reichardts „**Geisterinsel**“ (1798) nach Shakespeares „Sturm“ hat ihre Premiere während der Osterfesttage der Alten Musik. Rustam Samedow dirigiert seine erste Oper und besteht damit die Diplomprüfung an der „Hanns-Eisler-Musikhochschule“ mit Eins. Axel Heil inszeniert zum ersten Mal Soli und Chor einer großen Oper. Ganz schön riskant? Nein, eine wunderbare Herausforderung im „Haus für junge Künstler“ und die Wiederentdeckung einer zu Unrecht in Vergessenheit geratenen frühromantischen Geister-Oper im Caspar-David-Friedrich-Licht. Und natürlich gibt es einen handfesten Sturm im Stück. Und es gibt Sand auf der Bühne, die dritte Aufschüttung hielt endlich allen Wünschen stand. Und Ariel darf auf einer 8 m langen Schaukel schwingen, fest angegurtet. Für die Sängerin Maike Raschke, die privat zu den Bergsteigern gehört, eine lächerliche Mutprobe. +++

2008

ist wieder ein Uraufführungsjahr. Nah am Nerv der Zeit widmet sich die Pflingstwerkstatt Neue Musik der Thematik KLIMA-BALANCE-KLIMABALANCE mit dem szenischen Auftragswerk „**KLIMA**“ von Susanne Stelzenbach und Ralf Hoyer. Ein mit minimalistischen Mustern beeautes weißes Segel teilt den Theatersaal, darunter spielt das Kammerensemble Neue Musik Berlin wie ein antiker Chor. Das Stück hatte die schönsten Proben – Aurelien Bello entwickelte von Tag zu Tag mehr Klang, Antje Kaisers ruhig stringenter Regiestil übertrug sich, ihr Hund war bei allen Proben dabei. +++ Luigi Cherubinis Nachlass liegt in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin. Beethoven hatte die Noten vom „**Wasserträger**“ auf seinem Flügel liegen, als er über „Fidelio“ nachdachte: im 2. Akt nur Soldaten auf der Bühne, hart und beängstigend, Macht und Machtmissbrauch. Die Hauptpartie singt der Chor, hervorragende Männerstimmen. Dann die Hochzeit im 3. Akt und Webers „Jungfernkranz“ schimmert durch – die Ensemble-Oper „**Wasserträger**“ schlägt erstaunliche musikgeschichtliche Brücken, Beethoven hätt's gefallen!+++ „Verflixte Sternenschnuppe. Pustewind und Wolkenpuppe. Sternenschnuppen flitzen, Sternenschnuppen blitzen – flitz – blitz“- und schon sind alle Klänge auf der Erde verwandelt. Der Bauarbeiter trällert wie die Operndiva, die Diva brüllt plötzlich kraftvoll los, der Staubsauger schreit wie ein Baby, die Mutter will den Staubsauger füttern,



das Glöckchen klingt wie eine Turmuhr, das Cembalo wie ein Cello, die Trompete wie eine Flöte... **„Das Windkind“** von Ulrike Liedtke verzaubert in jeder Vorstellung rund 300 Kinder, die sich scheckig lachen und still wieder einkriegen, wenn Max von Marie einen richtigen Kuss haben will und nicht das Geräusch eines knatternden Autoauspuffs. Sebastian Regin und Maximilian Müller spielen Cembalo, Cello und Trompete, Marie Liedtke zaubert und tanzt, der Schauspieler Oliver Rickenbacher hält alles auf der Bühne zusammen und sortiert als Komponist Helmut die Klänge – das „Windkind“ ist Gesprächsstoff in Kindergarten und Grundschule, das Theaterteam reist unerschrocken im Winter von Schul-Turnhalle zu Schul-Turnhalle, Abfahrt mit dem Bühnenauto um 4, Vorstellung um 10, jedes Kind bringt seinen eigenen Stuhl mit... +++

2009

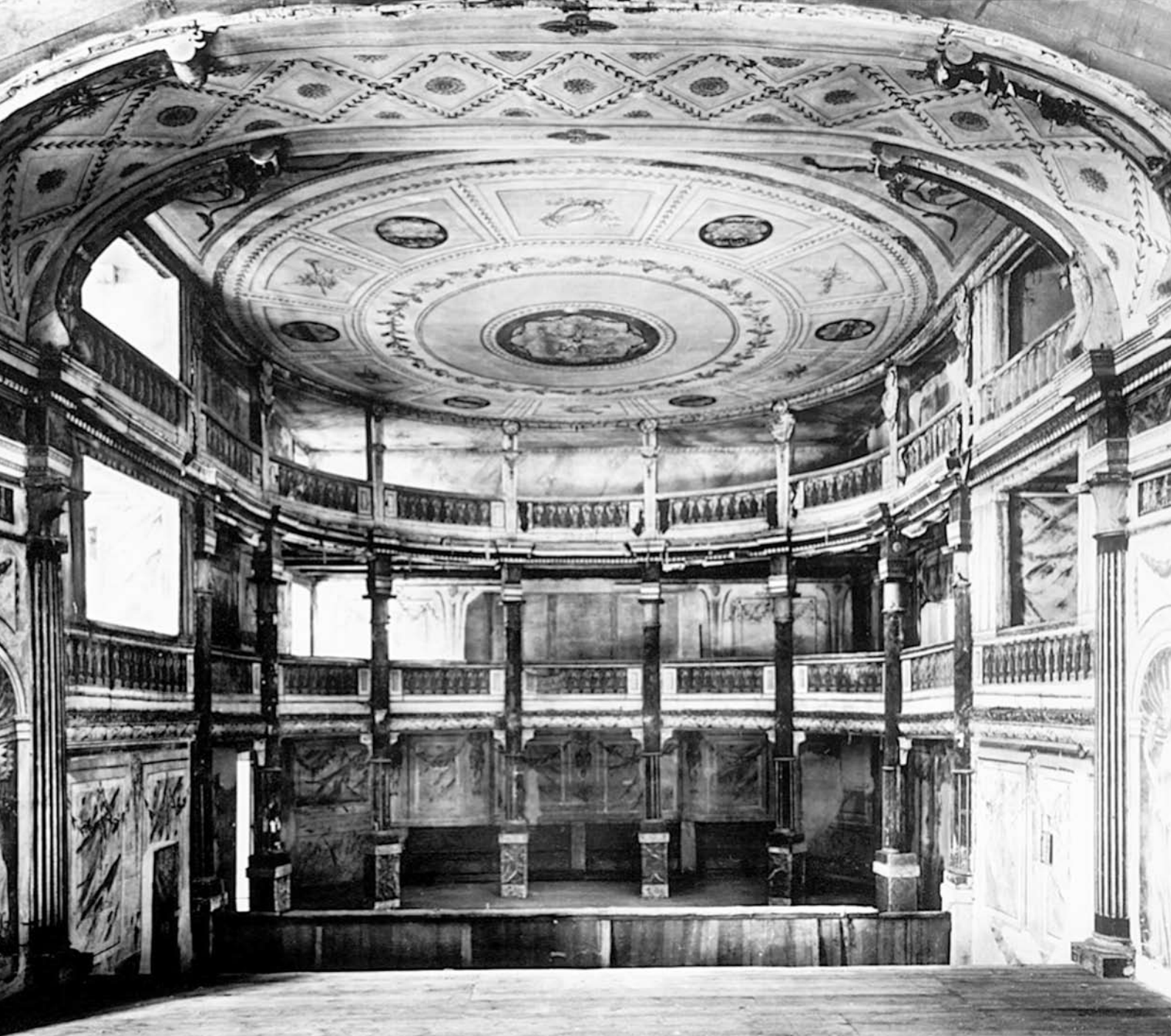
steht ein etwas schiefes rotes Apotheken-A auf der Bühne. Alexandru-Dan Constantinescu ist Apotheker und der wichtigste Mann der Stadt. Er verfügt über alle Wundermittelchen, nie muss er nachts zu kranken Patienten aufbrechen oder eine erfolglose Behandlung eingestehen wie etwa sein Kollege, der Doktor. Der Apotheker will seine Tochter standesgemäß verheiraten, wäre ja alles möglich, hätte die sich nicht in den Sohn des Doktors verliebt... Als der 1981 geborene Bassist Constantinescu für die Opernproduktion vorsang, war klar: er ist unser Apotheker, aber nicht klein, alt und hässlich, sondern groß und jung und schön - also musste das Regiekonzept verändert werden. Seine gute Tochter singt Agnes Selma Weiland, frisch gebackene Preisträgerin des Internationalen Robert-Stolz-Gesangswettbewerbs 2009 und Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Leipzig. 1786 war Carl Ditters von Dittersdorfs **„Doktor und Apotheker“** ein sensationeller Erfolg. Zu Ostern entdeckt die Musikakademie Rheinsberg diese viel zu selten gespielte, deutsche komische Oper neu mit einem jungen Ensemble unter der Leitung eines Weltstars der Alten Musik, des Gründers und langjährigen Leiters von Musica Antiqua Köln, Reinhard Goebel. +++ **„Wir sind das Volk“** - der Ruf erklang um den Leipziger Ring entlang und faszinierte die Fernsehzuschauer auf der ganzen Welt. Viele Mitwirkende der Aufführung zum 20. Jubiläum des Mauerfalls waren damals noch gar nicht geboren. Drei Ensembles aus Frankreich, Polen und Deutschland reflektieren Revolution. Vom „Großen, schönen Traum“ erzählt der französische Text, denn: „Die Welt wird nicht gleich besser, wenn man eine Mauer überspringt, Freiheit macht Arbeit.“ Im polnischen Text gibt es eine Freiheit aus Beton, die Unfertigkeit des Zufalls, ein Aufschieben von Ideen



auf den 8. Tag der Erdentstehung und im deutschen Text heißt es: „Wind weht Hoffnung über das Land“. +++ Im Rinnstein liegt ein Kreisel. Das Mädchen mit den Schwefelhölzchen hebt ihn auf. Kai hat die Peitsche dazu. Vor 200 Jahren, vorgestern, oder nur im Märchen. „**Der Laternenmann**“ weiß das nicht so genau. Seine Zeit bemisst sich danach, ob er mit Talg, Öl oder Strom seine Laterne anzündet. Langsam muss das Licht angehen, wie ein Sonnenaufgang, nicht per Knopfdruck. Dann kann es sich verändern, die Straße in einen grünen Wald hüllen oder zum wogenden Meer verwandeln. Das zieht aber die Dorfmusikanten und den Stelzenläufer an. Die mag der Laternenmann gar nicht. Sie sind laut, krümeln beim Essen und man wird sie nicht mehr los. Der Laternenmann braucht keine Musik... Die beiden Hauptdarsteller des musikalischen Wintermärchens von Ulrike Liedtke, Carlotta und Albert, sind erst 6 Jahre alt. Die Dorfmusikanten kommen von der Kreismusikschule OPR, Profi-Schauspieler steuern das Geschehen. Endlich wieder ein Stück für Projektleiterin Britta Jakobs. Oliver Nehring, der Technische Leiter des Schlosstheaters kann zeigen, was er längst über Künstlerische Beleuchtung vor Studenten erzählt! +++

2010

singt Orpheus. Als in Rheinsberg das historische Theater eingeweiht wurde, laut Wetterhahn 1774, vollendete Christoph Willibald Gluck seine französische Fassung der Oper „**Orpheus und Eurydike**“. Prinz Heinrich liebte die französische Musik, und Zeitgenossen berichten, dass ein „Gluck-Fieber“ in Rheinsberg ausgebrochen sei. Johann Abraham Peter Schulz, Kapellmeister und Komponist der Lieder „Der Mond ist aufgegangen“ und „Ihr Kinderlein kommet“, hatte 1787 „**Alkeste**“ aufgeführt und rühmte sich, „alle Gluck-Opern“ in seinen Rheinsberger Jahren auf die Bühne gebracht zu haben. Neun erfolgreiche Aufführungen von Glucks „**Paris und Helena**“ haben das „Gluck-Fieber“ in Rheinsberg 2003 neu entfacht, 2004 folgte gleich „**Alkeste**“. Solchermaßen vorbereitet können wir uns nun, nach 10 Jahren Schlosstheater, gemeinsam mit jungen Sängern, Choristen, Tänzern und Musikern an Glucks bekannteste Oper „**Orpheus und Eurydike**“ heran wagen. Eva Caspari, eine vielversprechende junge Dirigentin aus dem Dirigentenforum des Deutschen Musikrates, übernimmt die Musikalische Leitung. Alvaro Schoeck, noch Student an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ führt Regie und Merle Vierck gestaltet das Bühnenbild: Beide machten gerade in Bayreuth mit ihrem Projekt „Wagner für Kinder“ auf sich aufmerksam. Toi toi toi! +++



SCHLOSSTHEATER IM JAHR 1920

SZENISCHE PRODUKTIONEN DER MUSIKAKADEMIE RHEINSBERG IM SCHLOSSTHEATER RHEINSBERG

2000

DIE FEE URGÈLE

Komische Oper
von Johann Abraham Peter Schulz
Libretto Charles Simon Favart
Premiere 23. April 2000, 7 Vorstellungen

Aufführungspraktische Einrichtung aus dem Quellenmaterial..... Thomas Kauba
Musikalische Leitung Roland Kluttig
Inszenierung Matthias Schönfeldt
Bühnenbild Paul Zöllner
Sänger .Jeanne Pascale Schulze, Alexander Nikolic, Heike Porstein, Matthias Jahrmärker,
Marina Spielmann, Franziska Schneider
Chor Schülerinnen des Neuruppiner Schinkel-Gymnasiums und der Heinrich-Rau-Schule
Rheinsberg
StatistenBürgerinnen von Rheinsberg
Ensemble Resonanz
Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Claudia Schurz

RHEINSBERGER MASKERADE

Heitere Oper in zwei Akten
von Thomas Bürkholz
Auftragswerk der Musikakademie Rheinsberg
Uraufführung am 19. Mai 2000, 8 Vorstellungen

Musikalische Leitung..... Hans-Peter Kirchberg
Inszenierung..... Michael Sturm
Bühnenbild..... Uwe Niesig
Sänger Gabriele Scheidecker, Susanne Serfling, Ute Lepetit, Ralf Moritz,
Hartmut Kühn, Guido Hackhausen, Viktor Köpke, Wolfram Teßmer,
Philipp-Manuel Bodner, Max Kahnt, Dirk Kleinke,
Alexander Trauth, Karl-Heinz Zegenhagen,
Musiker Petra Lipinski, Ulrike Wildenhof, Ulrike Paetz, Andreas Vetter,
Martin Genschow, Katja Reinbold, Katrin Plümer, Inken Menck,
Alexander Glücksmann, Monika Zier, Olaf Taube,
Lars Wodner, Frank Gutschmidt
Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

LILITH

Szenisches Oratorium
von Helmut Zapf
Auftragswerk der Musikakademie Rheinsberg
Uraufführung am 11. Juni 2000, 2 Vorstellungen

Musikalische Leitung James Avery
Regie und Ausstattung Aniara Amos
Videoprojektion.....Norbert Baumgarten
TänzerJowita Figuwer, Ingo Reulecke
Sänger Eiko Morikawa, Hagen Matzeit
Maulwerker Barbara M. Thun, Gislinde Strunz, Stefan Vens
Ensemble SurPlus
Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

L'HOMME MACHINE – DER MASCHINENMENSCH

Eine multimediale szenische Aktion (frei nach La Mettrie)
von Georg Katzer

Auftragswerk der Musikakademie Rheinsberg
Uraufführung am 16. Juni 2000, 10 Vorstellungen
Gastspiele im Sozietätstheater Dresden,
in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland Bonn,
beim 17. Festival „Rossini in Wildbad“ im Kurtheater Bad Wildbad

Musikalische Leitung, Live Elektronik Georg Katzer
Regie und Bühnenbild Alexander Stillmark
Choreographie Marcos Gallón
Videos Veit Lup
Sopran Margarethe Huber (2000, 2001) / Ulrike Sowodniok (2004, 2005)
Kontrabass und Sprecher Matthias Bauer
Tänzer Marcos Gallón (2000) / Wilson Li (2001) / Edwin Mota (2001, 2004, 2005)
Schlagzeug Franz Bauer, Tan Kutay
Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

KASSANDER ODER DAS SPRECHENDE BILDNIS

Opéra comique

von André-Ernest Modeste Grétry

Libretto Louis Anseaume

Premiere am 12. April 2001, 19 Vorstellungen

Gastspiel im FEZ Wuhlheide Berlin 2002 und in Zusammenarbeit mit dem
Theater Brandenburg im Industriemuseum Brandenburg 2003

Musikalische Leitung Andreas Peer Kähler
 Aufführungspraktische Einrichtung Walter Thomas Heyn, Bettina Bröder
 Inszenierung Martin Verges
 Sänger Doris Vetter, Christiane Mikoleit, Alexandra Lachmann (2003),
 Susanne Thielemann, Joachim Holzhey, Tobias Müller-Kopp,
 Klaus Wegener, Mirko Heimerl, Angelo Raciti

Kammerorchester Unter den Linden

Technische Leitung: Oliver Nehring

Produktionsleitung: Bettina Bröder

DAS MARTYRIUM DES HEILIGEN MAGNUS

von Peter Maxwell Davies

Eine Aufführung der Musikhochschule Lübeck

in Kooperation mit der Musikakademie Rheinsberg

Premiere am 4. Mai 2001, 2 Vorstellungen

Musikalische Leitung Norbert Strolz
 Masken und Kostüme Tanja Ivschina, Julie Weinkauff
 Bühnenbildklasse Prof. Rosalie, Hochschule für Gestaltung,
 Offenbach am Main
 Regie Didier von Orlowsky
 Sänger Juliane Lauckner, Rochus Triebbs, Paul Henrik Sculte,
 Ivo Levende, Benno Schöning, Till Schulze, Ulf Bunde

Orchester der Musikhochschule Lübeck

Technische Leitung: Carol Cybulla

Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

DIE GLÜCKLICHE HAND

Drama mit Musik von Arnold Schönberg zum 50. Todestag des Komponisten

Koproduktion mit dem Konzerthaus Berlin

Konzertante Aufführung am 23. Mai 2001 im Konzerthaus Berlin

Premiere der szenischen Aufführung am 26. Mai 2001, 2 Vorstellungen

Teil 1 Arnold Schönberg Orchesterstücke op. 16

Teil 2 Arnold Schönberg Die Glückliche Hand op. 18

Musikalische Leitung Peter Hirsch
 Konzeption und Regie Peter Hirsch / Nina Ritter
 Darsteller Gerhard Ahrens, Jörg Gottschick, Maria Löcker, Stefan Weidel
 United Voices
 Ensemble UnitedBerlin
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

ZERBROCHENE BILDER

Szenische Musik nach Texten von Heiner Müller, Edgar Allan Poe und Paul Celan

von Paul-Heinz Dittrich

Auftragswerk der Musikakademie Rheinsberg

Uraufführung am 3. Juni 2001 (2 Vorstellungen)

Musikalische Leitung Jonathan Stockhammer
 Regie Iris Sputh
 Sänger Elizabeth Keusch, Kukka-Maaria Ketoniemi, Christopher Jung,
 Michael Ziegler, Michael Bielefeldt, Ralf Steinhagen
 Elektronische Realisation Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung
 des SWR e. V., Freiburg (Breisgau)
 Klangregie André Richard, Reinhold Braig, Thomas Hummel, Roland Breitenfeld
 Kammerensemble Neue Musik Berlin & Gäste
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Brigitte Kruse

SCHEUKLAPPEN I - RHEINSBERG 2001

Jugendtheaterstück nach Texten von Rheinsberger Schülern

von Manuel Schöbel

Koproduktion der Musikakademie mit dem „carrousel Theater an der Parkau“ Berlin

Uraufführung 14. November 2001, 2 Vorstellungen in Rheinsberg, ca. 50 in Berlin

Musik Alf Rogge
 Regie Manuel Schöbel
 Darsteller Kim Pfeiffer, Dilruba Saatci, Ralph Hensel, Renat Safiullin, Roman Weltzien
 Musiker Alf Rogge, Marc Alexander Busse, Rui Filipe Jesus Fausino
 Technische Leitung: Oliver Nehring / Lutz Raderecht
 Produktionsleitung: Ulrike Liedtke



EIN FEST BEI PRINZ HEINRICH

Ein Pasticcio mit Texten und Musik aus der Zeit des Prinzen Heinrich
zusammengestellt von Ulrike Liedtke, Bettina Bröder
Claus Unzen und Alexander Hannemann
Premiere am 28. März 2002 (7 Vorstellungen)

Musikalische Leitung Alexander Hannemann / Symeon Ioannidis (2)
Inszenierung Claus Unzen
Sänger Saioa López Sánchez, Tanja Klein, Xiaotong Han, Manuel Wiencke
Schauspieler Joachim Gerth, Sonja Hartmann
Deutsche Tanzkompanie
Arbeitergesangsverein Rheinsberg
Linus Kammerorchester Berlin
Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Bettina Bröder

VISAGES

Kammerszenario in 8 Teilen nach Texten von Eugène Ionesco
von Lothar Voigtländer
Auftragswerk der Musikakademie Rheinsberg
Uraufführung am 19. Mai 2002, 5 Vorstellungen

Gastspiel im Rahmen der Weimarer Frühjahrstage für Neue Musik im E-Werk Weimar
Musikalische Leitung Helge Harding
Regie und Choreographie Iris Sputh
Drei Solisten Eiko Morikawa, Mathias Badczong, Matthias Jann
Drei Sprecher Alexander Abramyan, Simon Chen, Daniel Rossmeisl
Drei Tänzer Arnd Müller, Janet Rühl, Iris Sputh
Drei Schlagzeuger Marc Gosemärker, Carsten Langer, Ralf Zartmann
Klaviertrio Ernst Surberg, Dirk Beiße, Chatschatur Kanajan
Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Brigitte Kruse

AUDIOVISUELLE AKTIONEN

von und mit Josef Anton Riedl
09. Juni 2001

AUDIOVISUELLE AKTIONEN I

Sprechen/Klatschen/Stampfen/Saxophon/Dias Zeichnen zum Sehen und Hören
Josef Anton Riedl, Conlon Nancarrow

AUDIOVISUELLE AKTIONEN II

Klavier und live-Videoprojektion Sprechen/ Uhrenticken/ Blechspielzeug und Tumba/Maracas/Chinesisches Beckenpaar/Wasser/Klötzchen
Metallfederobjekt, Räder und Holzscheregitter zur Sprach- und Klangtransformation
Erwin Stache, Michael Lentz, Josef Anton Riedl

Edgar Gugges Schlagzeug, Klatschen (1)

Wolfgang Heising Phonola, Klatschen (I)
Michael Hirsch Zeichnen (I), Sprechen (II)
Michael Lentz Sprechen (I;II), Klatschen, Stampfen live (I)
Erwin Stache Klavier, neue Instrumente (II)
Wolfram Winkel Schlagzeug, Klatschen (I,II)
Josef Anton Riedl Regie (I,II)
Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

WIR SPIELEN FRIEDEN

Musiktheaterszene nach Erich Fried
von Jörn Arnecke
Uraufführung am 26. Mai 2002, Prag
Kooperation von Musikakademie Rheinsberg und Staatsoper Prag

Musikalische Leitung Jörn Arnecke
Regie Karla Staubertová-Sturm
Sängerin Barbara Thun
Schauspieler Thorsten Hennig
Sänger und Darsteller der Staatsoper Prag
ensemble mosaik

DER VERGESSENE PRINZ

Ballett nach einer Idee von Ulrike Liedtke in der Choreografie von
Jutta Deutschland, Uwe Czebulka und Mischa Ogniewski
Premiere am 3. Oktober 2002, 3 Vorstellungen

Musikalische Leitung Thomas Müller
Musikauswahl Ulrike Liedtke, Thomas Müller
Tänzer Mischa Ogniewski, Uwe Czebulka, Julie Clark, Eve Neeracher,
Veronica Fierro, Daniel Yamada, Errol Alexandrow

Rheinsberger Hofkapelle 2002
Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

“HYPERION-FRAGMENTE”**ZWISCHEN TRAUM UND LEBEN**

Musiktheater für einen Schauspieler und 5 Musiker
nach Friedrich Hölderlins „Hyperion oder der Eremit aus Griechenland“
von Mayako Kubo
Uraufführung am 24. Oktober 2002, 3 Vorstellungen

Musikalische Leitung Mayako Kubo
Regie und Bühnenbild Marina Hellmann
Schauspieler Josef Heynert
Ensemble Intégrales Hamburg
Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Brigitte Kruse

PARIS UND HELENA

Musikalisches Drama in 5 Akten
 von Christoph Willibald Gluck
 Libretto Raniero de Calzabigi

Premiere am 17. April 2003, 9 Vorstellungen

Musikalische Leitung Scott Curry
 Choreinstudierung Rustam Samedov
 Inszenierung Dagny Müller
 Sänger Reto Raphael Rosin, Franziska Rötting, Katrin Sitz,
 Lara-Sophie Milagro, Julia Hesse, Christoph Schröter

Jugendchor Ad Libitum
 Dance Company Bettina Owczarek
 Orchester 1770
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Bettina Bröder

BLÜHENDER EFEU

Szenische Kammermusiken, Uraufführung am 31. Mai 2003

Irina Emeliantseva, FARBTONVARIANTEN

Kammermusik für 9 Instrumente und Schlagzeug nach Henri Matisse

Musikalische Leitung Jürgen Bruns
 Bühnenbild nach Henri Matisse Dirk Wächter
 Kammer-symphonie Berlin

Sibylle Pomorin, MO(U)VEMENTS

Ein audiovisuelles Musikprojekt für Klaviertrio, elektronische 8-Kanalkomposition,
 Videoinstallation und Lichtgestaltung

Musikalische Leitung Sibylle Pomorin
 Video-Projektionen Doerte Meyer

Lichtgestaltung Andreas Greiner
 Musiker Dimitri Tombassov, Thilo Krigar, Scott Curry
 Elektronische Realisation Klaus Dreyer, Sibylle Pomorin
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

DER GEBURTSTAG DER INFANTIN

Premiere/Uraufführung am 8. Juni 2003, 4 Vorstellungen

Gastspiele Teil 2 zum 4. Festival Internationaler Ballettschulen in Magdeburg und
 in der Staatsoper Berlin (2003)

Teil 1

„CHRONOS...-TRÄUME“

von Anton Safronov

Auftragswerk der Musikakademie Rheinsberg, Uraufführung

Material- und Schattenspieler Johann Boehnke, Esther Nicklas, Claudia Tost
 Künstlerische Beratung Michaela Strumberger

TEIL 2

„DER GEBURTSTAG DER INFANTIN“

Tanzpantomine nach einem Märchen von Oscar Wilde von Franz Schreker

Deutsche Erstaufführung der Urfassung

Kooperation der Musikakademie Rheinsberg mit der Staatlichen Ballettschule Berlin

Musikalische Leitung Jürgen Bruns
 Libretto und Choreografie Birgit Scherzer
 Solisten Sascha Pieper, Julia Charlotte Rinsche, Nina Moumouris
 Schüler und Schülerinnen der Staatlichen Ballettschule Berlin und Schule für Artistik
 Kammer-symphonie Berlin
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Brigitte Kruse

ALKESTE

Musikdrama in drei Akten von Christoph Willibald Gluck

Libretto Le Blanc du Roulet

Premiere am 08. April 2004, 8 Vorstellungen

Musikalische Leitung Symeon Ioannidis
 Inszenierung Georgios Kapoglou
 Bühnenbild Florian Eickelberg
 Kostüme Viola Weltgen
 Choreographie Katharina Torwesten
 Choreinstudierung Rustam Samedov

Sänger Stefan K. Heibach, Christina Niessen, Meik Schwalm/Tobias Müller-Kopp/
 Michael Ziegler, Ki-Yong Kim, Hakon Schaub, Byong Oh Kim,
 Maja Fluri/Katharina Hohlfeld

Chorsolisten Christina Holzinger, Christian Schossig, Vladimir Boldt
 Kinder Laura Charlott Weidauer/Coco Ines Pritschow,
 Florian Stündel/Alexander Gerlach

Chor
 Orchester 1770
 Technische Leitung: Rolf Herold
 Produktionsleitung: Brigitte Kruse

DER SPIEGEL IM SPIEGEL

Szenische Lesung ausgewählter Erzählungen von Michael Ende

Für Sprecher, Tänzer und Musiker

Premiere am 15. Mai 2004

Sprecher..... Dieter Mann
 Komposition und Gitarre Arndt Werner Bethke, Klaus Feldmann
 Tanz/Choreografie Mischa Ogniewski
 Bühnenbild und Kostüme Uwe Czebulla
 Szenische Einrichtung und Dramaturgie..... Ulrike Liedtke
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

DREI HELDEN

Farce für Musik von Jörn Arnecke

Text von Francis Hüsers

nach Motiven von Homer, Daniel Defoe und Miguel de Cervantes

Auftragswerk der Musikakademie Rheinsberg

Uraufführung am 30. Mai 2004, 4 Vorstellungen

Musikalische Leitung..... Hee-Chuhn Choi
 Inszenierung..... Johannes Erath
 Bühnenbild..... Heinrich Tröger
 Kostüme Susane Mendoza
 Sänger Meik Schwalm, Franziska Kimme, Jan Träbing,
 Noriyuki Sawabu, Mirka Wagner
 Schauspielerin Renate Dasch
 Ensemble Ki
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Bettina Bröder

DER EIFERSÜCHTIGE ALTE

Kammeroper nach einem Zwischenspiel von Cervantes von Kurt Schwaen

Premiere am 19. Juni 2004, 4 Vorstellungen

Gastspiel im Freizeitforum Berlin Marzahn

Musikalische Leitung..... Hilmar Schmalenberg
 Inszenierung..... Hendrik Müller
 Ausstattung..... Petra Weikert
 Sänger Stephan Bootz (2004)/Ingo Witzke (2005), Hannah Ulrike Seidel,
 Ute Beckert, Vladimir Boldt, Uta von Willert
 Chor
 Musiker Hanno Pilz, Tobias Stremme, Mario Krause,
 Alexander Fleischer, Sophie Hoffmann
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Brigitte Kruse

DER SCHNEEMANN

Ballett-Pantomime von Erich Wolfgang Korngold

Premiere am 25. Dezember 2004, 6 Vorstellungen

Gastspiel im Kulturhaus Stadtpark Neuruppin

Gesamtleitung..... Jutta Deutschland
 Inszenierung und Choreographie..... Uwe Czebulla / Mischa Ogniewski
 Klavier..... Scott Curry
 Solisten..... Julie Clark, Philipp Repmann, Mischa Ogniewski
 Ballett Compagnie Deutschland
 Schüler und Schülerinnen der Jugendkunstschule Neuruppin
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

CECCHINA ODER DIE GUTE GÄRTNERIN

Dramma giocoso von Niccolò Piccinni

Libretto Polisseno Fegeo P.A. (nach Carlo Goldoni)

Deutsche Übersetzung: Babette Hesse

Aufführungspraktische Einrichtung: Bettina Bröder

Premiere am 24. Mai 2005, 7 Vorstellungen

Musikalische Leitung..... Fausto Nardi
 Inszenierung..... Simone Zeisberg-Meiser

Bühnenbild und Kostüme Jens Hübner
 Sänger Sylvia Schwartz, Arnold Rutkowski, Agata Wilewska, Yuka Yanagihara,
 Kamila Cholewinska-Rak, Tobias Berndt, Anna Kwiatkowska/
 Hannah-Ulrike Seidel, Claudia Oddo, Thomas Andersson
 Statisten Rolf Herold, Peter Mohnke
 Cembalo Adélaïde Bizeul
 Kammerorchester 1770
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Bettina Bröder

VON WOLFGANG FÜR CLAIRE

Libretto Manuel Schöbel nach Kurt Tucholskys „Rheinsberg“

Musiktheater für Verliebte

Komposition: Matthias Jann

Auftragswerk der Musikakademie Rheinsberg

Koproduktion von Musikakademie Rheinsberg und
carrousel Theater an der Parkaue Berlin

Premiere am 14. Mai 2005, 4 Vorstellungen in Rheinsberg, 5 Vorstellungen in Berlin

Musikalische Leitung Arno Waschk

Regie Klaus-Peter Fischer

Choreographie Anna Bergel, Elena Sommer-Freund, Fernando Nicolas Pelliccioli

Bühnenbild und Kostüme Marion Berg

Film Eva Schönherr und Helmut Schwarz-Schönherr

Schauspieler Marko Bräutigam, Gina Durler

Tänzer Elena Sommer-Freund, Fernando Nicolas Pelliccioli

Sänger Jan-Friedrich Eggers

Musiker Katrin Plümer, Christian Vogel, Paula le Claire,
Lydia Dobler, Katharina Richter

Tonmeister André Bartzetzi/Sebastian Klemke

Elektronik, Zuspielbänder Matthias Jann, André Bartzetzi

Technische Leitung: Oliver Nehring / Eddie Darmer

Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

(L'INCONTRO IMPROVISO)

Dramma giocoso von Joseph Haydn nach L. N. Dancourt

Premiere am 13. April 2006, 7 Vorstellungen

Musikalische Leitung Jürgen Bruns

Inszenierung Birgit Scherzer

Bühnenbild und Kostüme Karin Seitz

Sänger Wilhelm Adam, Agata Wilewska, Malin Aldener, Helena Günther,
Markus Vollberg, Murat Acikada, Oskar Koziolok, Tomasz Rudnicki

Cembalo Arve Stavran

Orchester 1770

Technische Leitung: Oliver Nehring

Produktionsleitung: Brigitte Kruse

Videokunst Lorenz Huber

Dance Company Bettina Owczarek Yasemin Celikkan, Alexandra Denk,
Chizu Kimura, Helene-Sophie Wawer, Bianca Martin,
Maasa Sakano, Christina Wintz, Uwe Göschel

Sängerin Wiebke Huhs / Anna Katharina Hofmann

ensemble mosaik Berlin

Technische Leitung: Oliver Nehring

Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

DER NOTENTEUFEL

Die Reisen des kleinen Mozart

Ein musikalisches Theater- und Puppenspiel

von Ulrike Liedtke, Thomas Müller und Renate Groenewegen

Premiere am 20. Oktober 2006, 11 Vorstellungen

Gastspiele in der Landesmusikakademie Berlin, Grundschule Schulzendorf,

Grundschule Groß Ziethen, im Kultur- und Festspielhaus Wittenberge,
im Zeiss Großplanetarium Berlin

Musikalische Leitung Thomas Müller

Musikauswahl Thomas Müller, Dr. Ulrike Liedtke

Konzeption, Regie und Gestaltung der Puppen Renate Groenewegen

Darsteller und Musiker Sebastian Regin, Maximilian Müller, Marie Liedtke,
Renate Groenewegen, Thomas Müller

Technische Leitung: Oliver Nehring

Produktionsleitung: Ulrike Liedtke

DAS GOLDENE KALB

Multimediales Ballett von Helmut Zapf

nach einem Libretto von Ulrike Liedtke

Auftragswerk der Musikakademie Rheinsberg

Uraufführung am 3. Juni 2006, 8 Vorstellungen

Gastspiele im Theater Freiberg, in der Schlossberghalle Starnberg und
beim 18. Internationalen Tanzfestival in Kaunas (Litauen)

Musikalische Leitung Arno Waschk

Regie und Choreografie Bettina Owczarek

Choreografische Assistenz Susanne Boetius

Bühnenbild und Kostüme Wiebke Horn

DIE GEISTERINSEL

Oper von Johann Friedrich Reichardt
 Libretto nach William Shakespeares „Sturm“ (The tempest“)
 von Johann Wilhelm Gotter
 Premiere am 05. April 2007, 7 Vorstellungen

Musikalische Leitung und Choreinstudierung Rustam Samedov
 Inszenierung.....Axel Heil
 Bühne, Kostüme und Projektionen Renate Schuler
 Studienleitung..... Aurélien Bello
 SängerAxel Humbert, Csilla Csövari, Kai-Ingo Rudolph, Fabienne Keppler,
 Filip A. Szczepanski, Jakub Kornafel, Maike Raschke, Dieter Kschwendt-Michel
 Darsteller Sebastian Ukena
 TänzerNatascha Wöss, Halina Kremser
 Chor Ad Libitum
 Orchester 1770
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Brigitte Kruse

AIDE MEMOIRE

7 Alpträume aus der tausendjährigen Nacht
 Szenische Realisation des Hörstücks von Georg Katzer
 Kooperation der Musikakademie Rheinsberg und des Strittmatter Gymnasiums Gransee
 Premiere am 07. Dezember.2007

RegieAlexander Stillmark
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Brigitte Kruse



DER WASSERTRÄGER

Oper von Luigi Cherubini
 Libretto Jean-Nicolas Bouilly
 Premiere am 20. März 2008, 7 Vorstellungen

Musikalische Leitung..... Rustam Samedov / Christopher McMullen-Laird (1) / Yordan
 Kamdzhilov (1)
 Choreinstudierung..... Rustam Samedov
 Regie Simone Zeisberg-Meiser
 Bühnenbild und Kostüme Jens Hübner
 Sänger Kim Schrader, Katrin Starick, Piotr Pluska, Min Lee, Gloria Rehm,
 Florian Hille, Gyung Seok Han, Till Malte Mossner, Alexander Lust,
 Julia Preußler, Robert Pieper, Inés Rangnitt, Sven Collatz , Melanie Albers
 Chor
 Orchester 1770
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Bettina Bröder

KLIMA

Gefilde.vermessen
 Musiktheater für Sopran, Altus, Sprecher, Rapper, Kammerensemble,
 Klang- und Videoinstallationen von Susanne Stelzenbach und Ralf Hoyer
 Libretto Barbara Kenneweg
 Auftragswerk der Musikakademie Rheinsberg
 Uraufführung am 9. Mai 2008, 4 Vorstellungen

Musikalische Leitung Aurélien Bello
 Inszenierung..... Antje Kaiser
 VideoDomenik Busch
 Kostüme Charlotte Pauly
 Sänger Katja Guedes, Kaspar Kröner
 Sprecherin Mariel Jana Supka
 Bewegungskünstler und Rapper Georg Schütky, Johannes Grau
 TonregieRalph Hoyer, Michael Jobs
 Kammerensemble Neue Musik Berlin
 Technische Leitung: Oliver Nehring
 Produktionsleitung: Brigitte Kruse

2008

DAS WINDKIND

Kindermusiktheater von Ulrike Liedtke

Uraufführung am 6. Juni 2008, 9 Vorstellungen

Gastspiele in der Friedrich-List-Grundschule Neuseddin, Grundschule Glienicke,
Grundschule Wildberg, Karl-Liebnecht-Grundschule Neuruppin

Musikalische Leitung Thomas Müller
Regie, Choreographie und Ausstattung Uwe Czebulła

Schauspieler Oliver Rickenbacher
Kinderdarsteller und Musiker Sebastian Regin, Maximilian Müller, Marie Liedtke
Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Britta Jakobs

2009

DOKTOR UND APOTHEKER

Deutsche komische Oper von Carl Ditters von Dittersdorf

Libretto nach dem Französischen des Grafen von N „L' Apoticaire de Murcie“

von Gottlieb Stephanie dem Jüngeren

Premiere am 9. April 2009, 7 Vorstellungen

Musikalische Leitung Reinhard Goebel, Yordan Kamdzhali (2)
Inszenierung Claudia Forner
Ausstattung Sandra Fox
Sänger Alexandru-Dan Constantinescu, Julie Comparini, Agnes Selma Weiland,
Caterina Maier, Markus Vollberg, Kai-Ingo Rudolph, Robert Pieper,
Daniel Karrasch, Florian Lohmann, Daniel Wunderling

Orchester 1770

Technische Leitung: Oliver Nehring

Produktionsleitung: Brigitte Kruse

Ensemble „High Tide“ Matthias Badczong, Christine Paté, Matthias Bauer
Ensemble „Szczecin sponad“ Łukasz Górewicz, Karoline Uźniak, Olga Łuka,
Emilia Goch, Tomasz Szczęśny, Michał Mitschke,
Krzysztof Batur, Sławomir Skruszewicz
Ensemble der Improvisation Annette Sommer, Karola Böhmer, Ulrike Kase,
Ron-Dirk Entleutner, Karl Heyer, Angela Hogdson,
Johannes Hirsch, Agnes Matschke, Margarethe Niebuhr,
Toni Fehse, Johannes Wunsch

Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Ulrike Liedtke, Brigitte Kruse

DER LATERNENMANN

Ein musikalisches Wintermärchen für die ganze Familie
von Ulrike Liedtke

Uraufführung am 16. Dezember 2009 (8 Vorstellungen)

Regie und Ausstattung Uwe Czebulła
Schauspieler Oliver Rickenbacher, Erik Studte
Kinderdarsteller Carlotta Weidauer, Albert Sievert
Musikerkinder Charlotte Wiegank, Alina Stück, Nina Franke, Sarah Stück
Technische Leitung: Oliver Nehring
Produktionsleitung: Britta Jakobs

WIR SIND DAS VOLK

Szenische Kammermusik aus Frankreich, Polen und Deutschland

mit „High tide“ von Annette Schläpfer, „Szczecin sponad“ von Piotr Klimek

und „Ein Montag im Herbst“, Improvisations-Collage

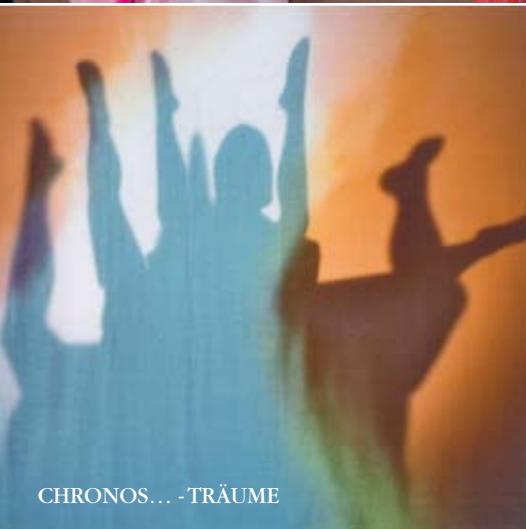
Aufführung am 9. November 2009

Regie Claudia Forner
Darsteller Uwe Czebulła

DER EIFERSÜCHTIGE ALTE



DIE FEE UGÈLE



CHRONOS... -TRÄUME

ZERBROCHENE BILDER



DER VERGESSENE PRINZ



BLÜHENDER EFEU



DER SPIEGEL IM SPIEGEL



SCHEUKLAPPEN I · RHEINSBERG



„HYPERION-FRAGMENTE“
ZWISCHEN TRAUM UND LEBEN



CECCHINA ODER
DIE GUTE GÄRTNERIN



LILITH



DREI HELDEN



VISAGES



DER GEBURTSTAG
DER INFANTIN

GASTSPIELE IM SCHLOSSTHEATER RHEINSBERG

PERFORMING ARTS

Tanzabend

Gastspiel der Palucca-Schule Dresden am 29. Januar 2000

OTHELLO DARF NICHT PLATZEN

Farce von Ken Ludwig

Gastspiel des Landestheaters Mecklenburg Neustrelitz am 24. September 2000

LICHTSTRASSE 7

von Rose Schulze

Expo-Projekt des Landes Brandenburg

Gastspiel der Ballettcompagnie Deutschland anlässlich der Kultusministerkonferenz in der Musikakademie Rheinsberg am 11. Oktober 2000

GETANZTE KOSTBARKEITEN

Gastspiel der Ballettcompagnie Deutschland am 9. Dezember 2000

Schlosstheater Rheinsberg

TOMS TRAUMHAUS

Ein Kindermusical

von Petra Grube (Libretto) und Thomas Klemm (Musik)

Gastspiel der Landesmusikakademie Berlin am 16. und 17. Dezember 2000

RCC

Theater ... Theater

Februar 2001

Schlosstheater Rheinsberg

GOETHESCHILLER

Ein DICHTER – KAMPF – BUND

von Hans Ostarek

Gastspiel des carousel Theaters an der Parkaue am 10. März 2001

DON GIOVANNI UND DIE FRAU IN SCHWARZ

Gastspiel des Opernstudios der Region Nürnberg am 17. und 18. Juni 2001

Akademiefhof und Schlosstheater

RITTER RUNKEL UND DIE DIGEDAGS

Kindermusical

nach Motiven aus den „Mosaiks“ von Hannes Hegen
von Walter Thomas Heyn

Gastspiel der Landesmusikakademie Berlin am 15. und 16. Dezember 2001

RCC

Fratzen, Larven, Maskenball – der RCC macht Karneval

Februar 2002

Schlosstheater Rheinsberg

AM HIMMEL GEHT EIN FENSTER AUF

Musical zur Weihnachtsgeschichte

von Jörg Ehni (Texte) und Uli Führe (Musik)

Projekt des Kinder- und Jugendmusikvereins Rheinsberg e. V.

mit Schülern der Heinrich Rau Oberschule und der

Musikschule Neuruppin / Rheinsberg

Premiere am 3. Dezember 2002, 4. Dezember 2002

DIE HOCHZEIT DES FIGARO

von Wolfgang Amadeus Mozart

Libretto Lorenzo da Ponte nach Beaumarchais

Gastspiel der Hochschule für Musik Detmold am 13. und 14. Dezember 2002

KARNEVAL DER TIERE

von Camille Saint-Saëns

Weihnachtsgeschichte

Gastspiel der Dance Company Bettina Owczarek am 26. Dezember 2002

RCC

Menschen – Bier – Sensationen

Februar 2003

Schlosstheater Rheinsberg

DIE SPIELVERDERBER ODER DAS ERBE DER NARREN

Comedia infernale von Michael Ende

Aufführung 20. September 2003

Produktion von Schülerinnen und Schülern der Heinrich-Rau-Schule Rheinsberg
in Zusammenarbeit mit der Musikakademie Rheinsberg

MAX UND MORITZ

ein Ballett für Kinder und Familien
Musik von Gisbert Näther

Gastspiel der Deutschen Tanzkompanie am 27. Dezember 2003, Doppelvorstellung

RCC

„Licht aus! Spot(t) 1955,1966,1977!“

Februar 2004

Schlosstheater Rheinsberg

HUMAN BOMBING

Ein Theaterstück vom Ende der Kriege
Von Helma Fried und Elke Schuster

Gastspiel der Berliner Compagnie am 7. November 2004

CANTO UND DAS GEHEIMNIS DES TRITONUS

Musical für Singstimmen, Chor, Band und Orchester
Von Johannes Strzyzewski und Barbara Engelmann-Bason
Produktion des Ki-Ju-Mu Rheinsberg e.V.

in Zusammenarbeit mit der Musikakademie Rheinsberg

Premiere am 10. Dezember 2004, 3 Vorstellungen

RCC

Fünf Jahreszeiten auf dem Lande mit dem RCC und seiner Bande

Februar 2005

Schlosstheater Rheinsberg

Hektiker

Erlebnis oder Chaos | Das Experiment

Premiere am 19. Februar 2005, 2 Vorstellungen

Schlosstheater Rheinsberg

DER VERSCHWUNDENE TRAUMSAND

Ein Tanzkrimi für Kinder ab 3 Jahren

Musik von Georg Katzer

Gastspiel der Deutschen Tanzkompanie Neustrelitz
am 04. und 05. März 2005

DIE VERKAUFTE BRAUT

Komische Oper von Bedřich Smetana
Übersetzung von Kurt Honolka

In einer eigenen Fassung eingerichtet von Claus Unzen
Musikalisch eingerichtet von stefanpaul

Gastspiel des Studiengangs Regie der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin
am 29. und 30. Oktober 2005

KALIMUS

Ein Kindermusical von Gerald Schwertfeger

Projekt des Kinder- und Jugendmusikfördervereins Rheinsberg e.V.

in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Rau-Schule, der Kreismusikschule OPR
und der Musikakademie Rheinsberg

Premiere am 18. November 2005, 3 Vorstellungen

DER NUSSKNACKER

Ballett von Peter Iljitsch Tschaikowsky

Libretto Marius Petipa

Gastspiel der Kasmet-Ballet-Company am 26. Dezember 2005 (2 Vorstellungen)

Hektiker

„Galerie der Hektiker“

Premiere am 13. Januar 2006, 2 Vorstellungen

Schlosstheater Rheinsberg

RCC

„In 80 min. um die Welt“

Februar 2006

Schlosstheater Rheinsberg

EFFI BRIEST

Schauspiel nach Theodor Fontane

Bühnenfassung und Regie: Carsten Andörfer

Gastspiel des Seefestivals Wustrau

Aufführung am 16. September 2006

TOMS TRAUM

Ein Kindermusical von Gerhard A. Meyer

Projekt des Kinder- und Jugendmusikfördervereins Rheinsberg e.V.

in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Rau-Schule, der Kreismusikschule OPR
und der Musikakademie Rheinsberg

Premiere am 10. November 2006, 3 Vorstellungen

SHERLOCK HOLMES IM MÄRCHENWALD

Getanztes Märchen für Kinder
Musik Jan Chlebni ek
Libretto Konrad Naumann, Juraj Šiška
Choreografie Juraj Šiška
Gastspiel des Sorbischen National-Ensembles Bautzen
2 Aufführungen am 26. Dezember 2006

Hektiker

Spaßstadt Hektiker
Premiere am 19. Januar 2007, 4 Vorstellungen
Schlosstheater Rheinsberg

RCC

Walpurgisnacht in den Krähenbergen
Februar 2007
Schlosstheater Rheinsberg

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN

Märchenballett von Torsten Händler nach den Gebrüder Grimm
Musik Gisbert Näther, Text Karl-Hans Möller
Gastspiel der Deutschen Tanzkompanie, Neustrelitz
2 Aufführungen am 16. März 2007

DER NUSSKNACKER

Ballett von Peter Iljitsch Tschaikowsky
Gastspiel des Projekts „Kinder tanzen für Kinder“ der Deutschen Oper Berlin
am 24. November 2007

DAS HÄSSLICHE ENMLEIN

Kinderballett nach den Gebrüder Grimm
Gastspiel der Kasmet – Ballett-Company am 25. Dezember 2007

LAMPENFIEBER

Musical für die ganze Familie von Gabi Hofmeister und Matthias Johler
Projekt des Kinder- und Jugendmusikfördervereins Rheinsberg e.V.
in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Rau-Schule, der Kreismusikschule OPR
und der Musikakademie Rheinsberg
Premiere am 16. November 2007, 4 Vorstellungen

RCC

Rheinsberg wie es singt und lacht, 40 Jahre Karneval am Rhin!
Februar 2008
Schlosstheater Rheinsberg

RONJA RÄUBERTOCHTER

Musical von Uli Führe
Eine Produktion der Theater-AG und des Chores der
Heinrich-Rau-Oberschule Rheinsberg, der Dr. Salvador-Allende-Schule mit Musikern
der Kreismusikschule OPR in Kooperation mit der Musikakademie Rheinsberg
Premiere 21.1 November 2008, 4 Vorstellungen

GILGAMESH

Musical von Uli Führe und Jörg Ehni
Eine Produktion der Theater-AG und des Chores der
Heinrich-Rau-Oberschule Rheinsberg, der Dr. Salvador-Allende-Schule mit Musikern
der Kreismusikschule OPR in Kooperation mit der Musikakademie Rheinsberg
Premiere 21. November 2008, 4 Vorstellungen

RCC

„Uns geht der Ofen nicht aus“
Februar 2009
Schlosstheater Rheinsberg

Hektiker

„Eine hektische Reise“
Premiere am 08. Januar 2010, 4 Vorstellungen
Schlosstheater Rheinsberg

RCC

„Wir schiffen uns ein“
Februar 2010
Schlosstheater Rheinsberg



KLIMA



DAS GOLDENE KALB



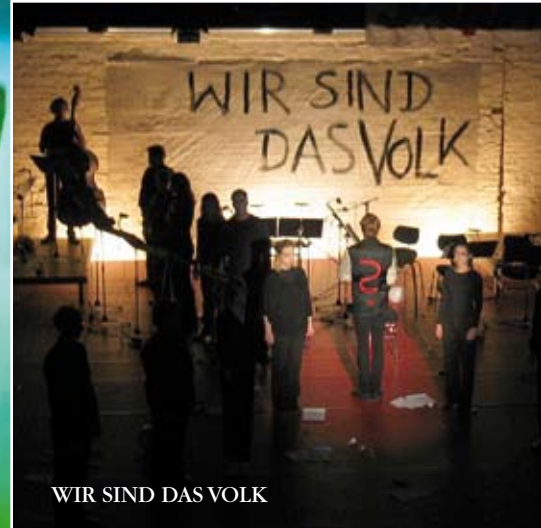
DIE ENTFÜHRUNG
AUS DEM SERAIL



DER LATERNENEMANN



WIR SIND DAS VOLK



DER SCHNEEMANN



DAS WINDKIND



PRODUKTIONEN DER KAMMEROPER SCHLOSS RHEINSBERG IM SCHLOSSTHEATER RHEINSBERG

1999

30.12.1999 – Uraufführung

„Kronprinz Friedrich“

von Siegfried Matthus anlässlich der Wiedereröffnung des Schlosstheaters

Musikalische Leitung: Rolf Reuter

Inszenierung: Götz Friedrich

Bühnenbild: Reinhart Zimmermann; Kostüme: Ute Noack

14 Berliner Flötisten

2000

„Kronprinz Friedrich“ - Wiederaufnahme

Oper von Siegfried Matthus

„Seelenklänge – Wien um 1900“

Szenischer Liederabend

Musikalische Leitung und Regie: Claudia Eder; Kostüme: Ute Noack

Klavier: Thorsten Larbig

2001

„Kronprinz Friedrich“ - Wiederaufnahme

Oper von Siegfried Matthus

„Der unendliche Gesang des Orpheus“

Teil 2: Szenen aus „Orpheus in der Unterwelt“ – Operette von Jacques Offenbach

Künstlerische Beratung: Ursel und Karl-Ernst Herrmann

Musikalische Leitung: Christoph Hammer

Inszenierung: Hinrich Horstkotte

Ausstattung: Martin Dolnik, Christiane Reikow

Brandenburger Symphoniker

2002

„König Theodor in Venedig“ – Ein venezianisches Abenteuer

Heroisch-komische Oper von Giovanni Paisiello

Musikalische Leitung: Horia Andreescu

Inszenierung: Michael Schulz

Ausstattung: Martina Feldmann

Preußisches Kammerorchester

Uraufführung:

„Iphigenie in Rheinsberg oder
Prinz Heinrich inszeniert eine Oper“

Text: Anton Perrey; Musik aus „Iphigenie auf Tauris“ von Christoph Willibald Gluck

Musikalische Leitung /Klavier: Olav Kröger

Inszenierung und Titelrolle: Angelica Domröse

Bühnenbild: Jürgen Heidenreich; Kostümbild: Ute Noack

2003

„Juditha Triumphans“

Szenisches Oratorium von Antonio Vivaldi

Musikalische Leitung: Oliver Weder

Inszenierung und Raumgestaltung: Georges Delnon

Kostüme: Elena Meier-Scourтели, Georges Delnon

LandesjugendSinfonieorchester Brandenburg

2004

„Otto und Theophanu“

Oper von Georg Friedrich Händel

Musikalische Leitung: Roger Boggasch

Inszenierung: Harry Kupfer

Bühnenbild: Hans Schavernoch; Kostüme Yan Tax

Preußisches Kammerorchester

Uraufführung

„Vielleicht war ich ein Azteke“

Szenen aus Opern des 21. Jahrhunderts von jungen Komponisten und Librettisten

der I. Rheinsberger Opernwerkstatt

Musikalische Leitung: Ingo Ingensand

Inszenierung: Carin Marquardt

Ausstattung: Manfred Kaderk (Mitarbeit: Uta Heiseke)

Camerata Rheinsberg

2005

„Der geduldige Sokrates“

Komische Oper von Georg Friedrich Telemann

Musikalische Leitung: Georg Katschner

Inszenierung: Eike Gramss

Ausstattung: Gottfried Pilz

Preußisches Kammerorchester

Uraufführung

„Träum mich wach“

Szenen aus Opern des 21. Jahrhunderts von jungen Komponisten und Librettisten
der II. Rheinsberger Opernwerkstatt
Musikalische Leitung: Ferenc Gabor
Inszenierung: Marcelo Cardoso Gama; Ausstattung: Mathias Rümmler
Camerata Rheinsberg

2006

Deutsche Erstaufführung

(In Kooperation mit dem Nationaltheater Prag)

„Antigona“

Oper von Josef Mysliveček
Musikalische Leitung: Roger Boggasch
Inszenierung: Jiří Nekvasil
Ausstattung: Daniel Dvořák
Preußisches Kammerorchester

2007

„Der Liebestrank“

Komische Oper von Gaetano Donizetti
Musikalische Leitung: Leo Siberski
Inszenierung: Frank Matthus
Ausstattung: Karel Spanhak
LandesJugendSinfonieorchester Brandenburg

2008

„Die weiße Dame“

Komische Oper von Francois Adrien Boieldieu
Musikalische Leitung: Gernot Schulz
Inszenierung: Axel Köhler
Ausstattung: Henrike Bromber
Choreografie: Katrin Wolfram
RIAS Jugendorchester

„Visionen“

Gesänge-Bilder-Klänge zu Dante Alighieris Divina Commedia
(Kooperation mit der Hochschule für Musik Mainz)
Musikalische Leitung: Wolfram Koloseus
Klangraum-Komposition: Peter Kiefer; Video Christoph Brech
Künstlerische Gesamtleitung: Claudia Eder

Uraufführung

„Sehnsüchte“

Szenen aus Opern des 21. Jahrhunderts von jungen Komponisten und Librettisten
der III. Rheinsberger Opernwerkstatt
Musikalische Leitung: Alexander Hannemann
Inszenierung: Cornelia Heger
Ausstattung: Stefan Bleidorn
Preußisches Kammerorchester

2009

„Der Raub der Lukrezia“

Oper von Benjamin Britten
Musikalische Leitung: Eric Solén
Inszenierung: Matthias Oldag
Ausstattung: Thomas Gruber
Preußisches Kammerorchester

2010

Rheinsberger Sängernacht

anlässlich 20 Jahre Kammeroper Schloss Rheinsberg

Mit:

„Prinz Heinrich inszeniert eine Oper“
Text: Anton Perrey; Musik aus „Iphigenie auf Tauris“ von Christoph Willibald Gluck
Musikalische Leitung /Klavier: N.N.
Inszenierung: Frank Matthus

DIE MUSIKAKADEMIE RHEINSBERG ARBEITET ZUSAMMEN MIT DER

Kammeroper Schloss Rheinsberg GmbH

Kavalierhaus

16831 Rheinsberg



Kammeroper
SCHLOSS RHEINSBERG

Telefon 03 39 31/ 72 50

Telefax 03 39 31/ 72 51 5

E-Mail: info@kammeroper-schloss-rheinsberg.de

Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer: Prof. Siegfried Matthus

Festivalmanager und Geschäftsführer: Rainer Schwarz

DIE MUSIKAKADEMIE RHEINSBERG...

... ist eine Arbeits-, Fortbildungs- und Begegnungsstätte für professionelle und Laien-Musiker,
anerkannt gemäß dem Brandenburgischen Weiterbildungsgesetz, Mitglied im Arbeitskreis der Musikbildungsstätten Deutschlands und anerkannt als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII

...bietet Chören, Orchestern und Theatergruppen
sowie Tagungen, Seminaren und Leistungskursen Arbeits- und Probenmöglichkeiten im historischen Kavalierhaus, im Künstlerhaus und im Schlosstheater Rheinsberg

...führt eigene Kurse durch:
Meisterkurse, Musikwerkstätten, Opernprojekte, Weiterbildungen und wissenschaftliche Kolloquien zu aktuellen musikbezogenen Themen

... betreibt das Schlosstheater Rheinsberg und veranstaltet ganzjährig an Wochenenden und Feiertagen
Konzerte, Musiktheater, Ballette, multimediale Aktionen und Musik für Kinder

...feiert die „Osterfesttage der Alten Musik“ mit Musik und wieder entdeckten Opern aus der Zeit von Friedrich II. und Prinz Heinrich
durch eigene Opernproduktionen mit internationalen jungen Künstlern, Konzerte der „Rheinsberger Hofkapelle“ und Rekonstruktionen sowie Herausgaben unbekannter, alter Noten

... führt die „Rheinsberger Pfingstwerkstatt Neue Musik“ mit internationalen jungen Künstlern
durch und widmet sich besonders der zeitgenössischen Musik durch Uraufführungen, eigene szenische Projekte, Kolloquien und CD-Produktionen

...fördert vorrangig den musikalischen Nachwuchs
- Musiker, Sänger, Tänzer, Choristen und Theatermacher aller Gewerke, Komponisten, Dirigenten und Musikwissenschaftler

...ist Ausbildungsbetrieb
für Veranstaltungskaufleute, Veranstaltungstechniker und Köche

...engagiert sich denkmalpflegerisch
u.a. durch den Wiederaufbau des Schlosstheaters Rheinsberg (beispielbar seit 2000) und die Sanierung des historischen Kavalierhauses

...unterstützt
jährlich im Sommer das Festival zur Förderung junger Sänger „Kammeroper Schloss Rheinsberg“

...arbeitet seit 1991 als „Haus für junge Künstler“ in der Schlossanlage Rheinsberg,
institutionell gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg , vom Landkreis Ostprignitz-Ruppin sowie durch projektgebundene Mittel des Bundes

...freut sich über die Unterstützung durch den Freundeskreis der Musikakademie Rheinsberg e.V. ,
sowie auf jedes weitere Freundeskreismitglied

Der Vorsitzende des Freundeskreises:
Prof. Dirk Fahlenkamp, Chefarzt der Urologischen Klinik Chemnitz

Informationen über den Freundeskreis der Musikakademie Rheinsberg e.V. erhalten Sie bei:

Ingrid Willomitzer (Schatzmeisterin)
c/o Musikakademie Rheinsberg
Kavalierhaus der Schlossanlage, 16831 Rheinsberg
E-Mail: info@musikakademie-rheinsberg.de

Wenn es um
Pianos geht,
führt der Weg
zu uns.



Lübstorfer Straße 11
19069 Alt Meteln

Tel.: 0 38 67-53 02 40
www.piano-haus-kunze.de

ela Sell
Sicherheit & Kommunikation
Neuruppin



REINER STIRNEMANN
FACHGROSSHANDEL

KARTENVERKAUF:

1. Tourist-Information Rheinsberg

Am Markt
16831 Rheinsberg
täglich: 10 - 16 Uhr
Telefon: 03 39 31/ 39296

2. Reservierungsbüro Papagena

Tel.: 030/ 47 99 74 74 oder 01805/ 72 72 43
Montag-Samstag 9 - 20 Uhr
sonn- und feiertags: 14 - 20 Uhr
sowie an weiteren Kartenvorverkaufstellen

www.tourist-information-rheinsberg.de
E-Mail: tourist-information@rheinsberg.de

MUSIKAKADEMIE RHEINSBERG

Bundes- und Landesakademie
Künstlerische Leitung und Geschäftsführung: Dr. Ulrike Liedtke
Kavalierhaus der Schlossanlage
16831 Rheinsberg
Telefon: 03 39 31/ 72 10
Fax: 03 39 31/ 72 113

www.musikakademie-rheinsberg.de
www.schlosstheater-rheinsberg.de
E-Mail: info@musikakademie-rheinsberg.de

Wir heißen Rollstuhlfahrer im
Schlosstheater Rheinsberg herzlich willkommen:
UNSER HAUS IST BARRIEREFREI!

IMPRESSUM

Musikakademie Rheinsberg 2010

Text: Dr. Ulrike Liedtke

Redaktion: Dr. Ulrike Liedtke, Dr. Brigitte Kruse, Sabine Löschke, Johannes Lindau

Titelfoto: Jean Severin (Licht- und Bühneninstallation: Oliver Nehring, Schlosstheater Rheinsberg – eine Hommage an blaublütige Hofmusik, illuminiert durch die blauen Fenster der Berliner Künstler Wagner & Wagner)

Fotonachweis: Uwe Kämpfe, Marie Prott, Jean Severin

Redaktionsschluss: 14. Januar 2010

Satz und Druck: Lübke Druck & Design, Ahornallee 9, 16818 Werder bei Neuruppin

Sie finden uns im Internet unter:
www.musikakademie-rheinsberg.de
www.schlosstheater-rheinsberg.de

